

Gute Nachrichten für La Gomeras Trinkwasserversorgung

Mineralwasser aus der Leitung

Die neue Wassergalerie Ipalán im Barranco Seco, die sich derzeit noch in der Testphase befindet, hat sich als ergiebige Quelle höchster Qualität erwiesen. Im Rahmen eines Wasserversorgungsprogramms wurden Probebohrungen vorgenommen, bei denen man auf einen wahren Schatz gestoßen ist.

Untersuchungen eines unabhängigen Labors in Barcelona zufolge entspricht die dort verborgene Quelle in Zusammensetzung und Qualität einem natürlichen Mineralwasser und wurde für die Trinkwasserversorgung frei gegeben. Voraussichtlich bis zum Sommer können die Bewohner in La Gomeras Hauptstadt San Sebastián und den Gemeinden Agulo y Hermigua reinstes Mineralwasser direkt aus dem Hahn genießen.

Bei dem Wasser handelt es sich um Regenwasser, das durch das Vulkangestein gefiltert wurde und sich dabei mit wertvollen Mineralien angereichert hat. Im Moment weist die Quelle eine Ergiebigkeit von rund 54 Litern Wasser pro Sekunde auf. „Derzeit sind wir in eine Bohrtiefe von 1.950 Metern vorgedrungen und wollen noch rund 50 Meter



In den Tiefen des vulkanischen Gesteins hat sich bislang reinstes Mineralwasser verborgen, das nun bald aus dem Hahn sprudeln soll

tiefer bohren, um in ein weiteres Grundwasser-Reservoir vorzudringen. Danach müssen wir abwarten, dass sich die Kapazität der Quelle stabilisiert, bevor wir sie endgültig an das öffentliche Netz anschließen können“, erläuterte Casimiro Curbelo. Das Projekt, das zum hydrologischen Plan der Insel gehört, wurde von der Zentralregierung mit 9,8 Millionen Euro finanziert. Der Preis für das künftige Leitungs-Mineralwasser wird von den Inselbehörden festgelegt und soll möglichst niedrig gehalten werden. Nachdem die

Finanzierung nicht zurückgezahlt werden müsste, werden die Bürger von dem Projekt auf besondere Weise profitieren, bestätigte der Inselpräsident.

Derzeit wird das kostbare Nass zur Bewässerung der Felder verschwendet, denn erst nach Abschluss aller Analysen darf es gemäß dem Gesundheitsgesetz für den menschlichen Gebrauch frei gegeben werden. Zeitgleich wird eine weitere neue Galerie im Valle Gran Rey an der Quelle El Altoito installiert. Bevor das kostbare Nass in die Haushalte einge-

speist wird, soll das gesamte Rohrnetz auf eventuelle Lecks und Schwachstellen überprüft werden, um die Verluste auf dem Transportweg so gering wie möglich zu halten.

Abschließend zur guten Nachricht für alle Inselbewohner La Gomeras betonte die Regierung, dass durch diese Maßnahmen der Grundwasserspiegel der Insel in keiner Weise beeinträchtigt wird, sondern nur kostbare Quellen endlich für den Menschen genutzt werden können, anstatt ungenutzt ins Meer zu fließen. ■

Internationale Kampagne von kleiner Insel gestartet

La Gomera kämpft für Kinderglück



Die ersten Jahre im Leben eines Menschen sollten von Erziehung, moralischen Werten und vor allem Lachen erfüllt sein – und das überall auf der Welt

Die kleine Insel La Gomera hat sich aufgemacht, um auf internationaler Ebene für die Freiheit und schulische Ausbildung sowie gegen Kinderarbeit und Missbrauch in jeder Form zu kämpfen.

In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation „Todos son Inocentes“ (Alle

sind unschuldig) will man vor allem gegen die Ausnutzung von Kindern als Arbeitskräfte, Soldaten und alle anderen Formen von Ausbeutung angehen. Auch Armut und Gewalt in den Familien soll bekämpft werden. Der Appell richtet sich vor allem an südamerikanische und afrikanische Staaten, wo glückliche Kindertage vieler-

orts ein unbekannter Begriff sind. Kürzlich hat sich die spanische Hauptstadt Madrid unter Bürgermeister Alberto Ruiz Gallardón der Initiative angeschlossen.

Im vorangegangenen Plenum hatte sich der Sozialist Pedro Zerolo, der selbst kanarischer Abstammung ist, für eine Unterstützung der Kam-

pagne eingesetzt. Er zeigte sich beeindruckt von dem Einsatz seiner kanarischen Heimat für globales Kinderglück.

La Gomeras Präsident Casimiro Curbelo freute sich über den Anschluss der spanischen Hauptstadt, da gerade die Großstädte der Idee mehr Gewichtung verleihen. Ein weiterer großer Sprung „über den Teich“ und direkt in internationales Gefilde gelang dem Aufruf mit der Unterschrift der Stadt Logos in Argentinien.

Die Politspitze der kleinen Nachbarinsel möchte zudem eine Rehabilitationsstätte für Kindersoldaten in Sierra Leone unterstützen. Aber vor allem will man sich klar für die Kinder und gegen jede Form der Gewalt und Ausnutzung aussprechen und die Wahrung der Kinderrechte auf der ganzen Welt einen Schritt voranbringen. Politik bedeutet eben auch, auf globaler Ebene bei sozio-politischen Missständen Stellung zu beziehen und Gegenmaßnahmen einzuleiten. ■

Runder Tisch für Unternehmer

Werbeaktion für den Einzelhandel

Eine Initiative der Stadtverwaltungen und Privatunternehmer soll die wirtschaftliche Entwicklung La Gomeras stärken.

Gemeinsam wollen sie die Werbetrommel für die Geschäfte und Unternehmen auf der Insel rühren, um das mittlerweile breite Angebot bekannt zu machen und die Bürger zu animieren, ihren Bedarf auf der Insel zu decken.

Zu den geplanten Aktionen zählen Messen, Themen orientierte Routen (die zu verschiedenen Themen entsprechend ein bisschen anders gestaltet werden) und andere moderne Medien, mit denen die breite Öffentlichkeit erreichbar ist. „La Gomera verfügt derzeit über ein breites kommerzielles Angebot, das in den letzten Jahren Schritt für Schritt gewachsen ist.

Vorbei sind die Zeiten, als wir auf andere Inseln reisen mussten, um unseren Bedarf zu decken. Heutzutage erhält man hier alles, was man brauchen kann. Jetzt gilt es nur mit Hilfe von Werbemitteln, diese neue Realität allen Bürgern bewusst zu machen“, erklärt Inselpräsident Casimiro Curbelo. Außerdem sollen zum Beispiel außergewöhnliche Öffnungszeiten während der Feiertage sowie Aktionstage die Inselbewohner und Besucher zum Kauf anregen. ■

Mehr als 15 Tonnen gefährlicher Müll

In den letzten anderthalb Jahren haben die Inselbewohner von La Palma an drei Annahmestellen mehr als 15 Tonnen Müll abgegeben, der als gefährlich eingestuft werden kann. Dieser wurde anschließend von der Inselregierung entgegengenommen und zum spanischen Festland verfrachtet.



In den 15 Tonnen Gefahrenmüll befanden sich elf Tonnen Alt-Batterien

Nach Informationen des Inselrats für Öffentliche Planung und Dienstleistung, Luis Viña, handelte es sich bei den an den Müllannahmestellen in Los Llanos de Aridane, Tijarafe und Puntallana von den Einwohnern abgegebenen Müllresten zum Großteil um Batterien, die elf Tonnen ausmachten. Rund 1,75 Tonnen des Mülls waren Farben, Lacke und ähnliche Produkte. Ansonsten waren unter dem Gefahrenmüll rund 600 Liter Mineralöle, Spraydosens und Quecksilber-Glühhirnen zu finden.

Laut Viña wurden die Annahmezeiten der Annahmestellen ständig verlängert. Eine vierte Müllsammelstelle dieser Art soll nun beim Flughafen in Villa de Mazo gebaut werden. ■

Deutscher zeigt Zivilcourage:

Rettungsversuch von Ziege gescheitert

Ein deutscher Tourist hatte Anfang Mai versucht, eine Ziege zu retten, die seit Tagen in den Klippen der Steilküste in der Gemeinde Valle Gran Rey gefangen war.

Über eine Woche hatte das Tier bereits in den Klippen fest gesessen, als sich der Mann ein Herz fasste und beschloss, zu ihm hochzuklettern und es zu retten. Wie Augenzeugen berichten, brach die Ziege allerdings in Panik aus. Der Deutsche musste schließlich selbst von einem Rettungshubschrauber geborgen werden. Über mögliche Rettungsaktionen zur Bergung der Ziege war tagelang diskutiert worden. Da Experten davon überzeugt waren, dass man das Tier beim Versuch, es per Hubschrauber von der Klippe zu holen, nur verletzen und quälen würde, entschlossen sich Behörden, der Ziege den Gnadenschuss zu verpassen, um sie vor einem qualvollen Hungertod in den Felsen zu bewahren. ■